

# Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. Juli 1962

Blatt 1650

## Blitzschlag tötet Gamsrudel

=====

27. Juli (RK) Bei dem letzten großen Gewitter im Raxgebiet wurde im Quellschutzforst der Gemeinde Wien in Hinternaßwald von einem einzigen Blitzschlag ein Rudel von 13 Gamsen getötet.

- - -

## Die Wiener Bevölkerung im Juni

=====

27. Juli (RK) Im Monatsbericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien werden für Juni 1.760 Eheschließungen, 1.671 Lebendgeborene und 2.053 Sterbefälle ausgewiesen. Alle diese Zahlen liegen über denen des gleichen Monats im Vorjahr, und zwar die Eheschließungen um 219, die Geborenen um 126 und die Gestorbenen um 77 Fälle. Nach dem Bericht der Polizeidirektion sind im Juni 6.340 Personen nach Wien zugewandert, 4.882 Personen haben Wien verlassen.

- - -



## Gedenktage im August

=====

27. Juli (RK)

2. Hofrat Dr. Anton Klieba, Pädagoge	80. Geburtstag
4. Johann Eugen Frobst, ehemaliger Direktor der Städtischen Sammlungen	25. Todestag
7. Hasslwander Josef, Historienmaler	150. Geburtstag
7. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Jagoditsch, Slawist	70. Geburtstag
7. Otto Wettstein Westerheim, Zoologe	70. Geburtstag
9. Dr. Hermann Richard Peichl, Abt der Benediktiner-Abtei U.L.Fr. zu den Schotten/Wien	75. Geburtstag
11. Andreas Reischek, Schriftsteller	70. Geburtstag
12. Univ.-Prof. Dr. Erwin Schrödinger, Atomforscher (gestorben 4. Jänner 1961)	75. Geburtstag
13. Karl Ehmman, Schauspieler	80. Geburtstag
13. Karl Rahl, Maler	150. Geburtstag
14. Franz Wolfsecker (genannt Wolferl), Deutschmeister-Tambour	10. Todestag
15. Franz Schuselka, Schriftsteller	150. Geburtstag
15. Univ.-Prof. Dr. Hans Spreitzer, Geograph	65. Geburtstag
18. Alma Johanna Koenig, Schriftstellerin (gestorben)	75. Geburtstag
19. Dr. Ing. Josef Stummvoll, Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek	60. Geburtstag
20. Raimund Zoder, Volksliedforscher	80. Geburtstag
20. Rudolf Hoernes, Geologe	50. Todestag
24. Alfred Freiherr von Berger, Burgtheaterdirektor	50. Todestag
24. Hofrat Franz Wallack, Zivilingenieur, Erbauer der Großglocknerstraße	75. Geburtstag
28. Rudolf von Alt, Maler	150. Geburtstag
29. Univ.-Prof. Dr. Theodor Gomperz, klassischer Philologe	50. Todestag
30. Adele Sandrock, Schauspielerin	25. Todestag
31. Ignaz Asmayer, Hofkapellmeister, Freund Schuberts	100. Todestag

- - -



Wieder Wiener aus New York im Rathaus  
=====

27. Juli (RK) Bereits Anfang Juni kam eine Gruppe von Auslandsösterreichern aus New York mit dem Flugzeug nach Wien, um ihre alte Heimat wiederzusehen. Nun ist gestern die zweite Gruppe in der österreichischen Bundeshauptstadt angekommen. Heute besuchten die Wiener aus New York das Wiener Rathaus, wo sie Stadtrat Sigmund im Namen der Stadtverwaltung herzlich willkommen hieß. "Wir haben den Krieg und die zehn Jahre der Besatzung gut überstanden", sagte Stadtrat Sigmund, "und wir bemühen uns in Wien das Leben wieder lebenswert zu machen. Ich hoffe, daß sich die Wiener aus New York in ihrer alten Heimat wohlfühlen werden", schloß der Stadtrat, und wünschte ihnen einen guten Aufenthalt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"  
=====

27. Juli (RK) Montag, den 30. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Gaswerks Leopoldau, der Hauptfeuerwache Döbling, der Gärtnerei Hohe Warte und der Brückenneubauten sowie sonstiger städtischer Einrichtungen im 19., 20. und 21. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 13.30 Uhr.

- - -



Gleichenfeier beim ersten "Wiener Pensionistenheim"  
=====Ein friedliches "Amazonen-Husarenstück"

27. Juli (RK) Wie selten sonst spürte man bei der heutigen Gleichenfeier die gute Zusammenarbeit - nicht nur die organisatorische und materielle - zwischen Bauherrn und Baufirma, zwischen den Auftraggebern, Mäzenen und Architekten, Technikern und Bauarbeitern. Im übrigen: es war ein friedliches "Amazonen-Husarenstück". Die städtische Wohlfahrtsreferentin und Vorsitzende des Kuratoriums Wiener Pensionistenheime, Stadtrat Maria Jacobi, und die erfolgreiche Architektin Dr. techn. Dipl.-Ing. Edith Lassmann, waren derart hinter der guten Sache her, daß heute, etwa siebeneinhalb Monate nach der Grundsteinlegung, schon die Dachgleiche für ein großes 169 Menschen Platz bietendes wohnliches Bauwerk gefeiert werden konnte.

Zu der Gleichenfeier, bei der der Chef der Baufirma und nach Stadtrat Maria Jacobi der Betriebsratsobmann sprachen, waren auch Stadtrat Dr. Glück, Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Wohlfahrtsangelegenheiten und Vertreter jener Institute erschienen, die nach der Gemeinde Wien - welche dem Kuratorium 15 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt hat - als Mäzene aufgetreten sind. Das sind der Wiener Bankenverband, die Wiener Städtische Versicherung, die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien, die Girozentrale, die Kiba, die Zentralkasse der Volksbanken Österreichs und die Wiener Arbeiterkammer.

Stadtrat Maria Jacobi sagte in ihrer Ansprache, daß die Menschen häufig dort stehen bleiben, wo gebaut wird, nicht nur deshalb, weil es schön ist zu beobachten, wie eine Wand wächst, sondern weil sie das Gefühl haben, daß dort, wo gebaut wird, auch Schutz und Sicherheit geboten werden. Mit diesem Wunsch sind wir auch an die Errichtung des ersten Wiener Pensionistenheimes gegangen.

Die Errichtung dieses Pensionistenheimes ist ein Teil des ständig wachsenden Programmes des Wiener Wohlfahrtswesens und damit auch ein Beweis dafür, daß es immer neue Aufgaben auch für die Betreuung unserer alten Mitbürger gibt.



Wir versuchen, den Menschen unserer Stadt die Gewißheit und die Zuversicht zu geben, daß sie in jeder Situation mit unserer Hilfe rechnen können, wenn sie diese benötigen.

Nahezu 25 Prozent aller Wiener, das sind rund 400.000 Menschen, sind älter als 65 Jahre. Ein großer Teil von ihnen hat keine Familie mehr oder kann in den eigenen Wohnungen nicht mehr allein leben. Sie sind weder krank noch bettlägerig, aber vielen fällt es eben schon schwer den Anforderungen des Tages nachzukommen.

Bei der Auswahl des Platzes haben viele gesagt, daß dieser Teil des 22. Bezirkes nicht besonders günstig für ein solches Pensionistenheim wäre, niemand würde in diese entlegene Gegend ziehen. Wenn man aber heute diesen Platz sieht, dann merkt man, daß man sich im Zentrum eines großen städtebaulichen Ereignisses befindet. Ringsherum neue städtische Wohnhausanlagen, hineinkomponiert in die Natur. Das erste Wiener Pensionistenheim liegt im Mittelpunkt eines neuen Bezirksteiles. Mittelpunkt bedeutet aber Ruhe, Sicherheit und Geborgensein.

- - -